

Aus Überzeugung

Peter Steiner ist der neue Bezirks-Kommandant des Roten Kreuzes im Tennengau. Für ihn gehört freiwillige Hilfe seit langem zu seinem Alltag.

Zwei Wochen erst ist es her, dass Peter Steiner eine Frau erfolgreich reanimiert hat. Sie war zuhause gestürzt. Kein Puls. Kein Leben. „Es war das erste Mal für mich“, sagt er: „Meine Freude, als sie wieder die Augen aufschlug, war jedenfalls riesengroß.“

Seit 1996, seiner Schulzeit in der Halleiner HTL, ist er beim Roten Kreuz: „Mein ganzer Freundeskreis war bei der Rettungsorganisation. Zu helfen, ist einfach ein gutes Gefühl.“

Er war bei vielen Katastrophen und Tragödien vor Ort, beim Einsturz der Eishalle von Bad Reichenhall im Jänner 2006 etwa: „Das war richtig schlimm. Ich war damals Notarzte-Fahrer. Da bekommst du die schockierenden Bilder so richtig mit.“ Sonst aber, wenn man als Sanitäter mitten in der Katastrophe steht, „da musst du nur funktionieren. Und du lässt diese Bilder nicht an dich heran. Es ist ein gewisser Automatismus.“

Beim Busunglück am Dürrnberg am 10. August 2004 hatte Peter Steiner den technischen Zug des Katastrophenhilfsdienstes kommandiert: „Wir bauen dabei zuerst die Infrastruktur für die Versorgung der Patienten auf.“

Erst im Vorjahr bekamen



Foto: WOLFGANG WEBER

Auch für Peter Steiner gilt: Helfen, „aus Liebe zu den Menschen“, wie es das Rot-Kreuz-Motto so treffend formuliert. Seit Freitag ist er Tennengauer Bezirks-Chef.

die Tennengauer Rot-Kreuz-Sanitäter viel Lob: Als eine dänische Kindergruppe nach einer Wanderung am Trattberg kollabierte. Ohne Kopfbedeckungen und ausreichende

Getränke kippten die 14-Jährigen reihenweise um: Schwerer Sonnenstich! „Sie waren sehr beeindruckt, wie schnell und effektiv bei uns Hilfe funktioniert, obwohl alles nur auf



freiwilliger Basis organisiert ist.“ 171 Freiwillige hat das Rote Kreuz im Tennengau aufzubieten, ein Drittel davon Mädchen.

Der neue Tennengauer Bezirkskommandant ist von Beruf selbstständiger Automatisierungs-Techniker. Zweieinhalb Jahre hat er in Bremen gearbeitet, um bei Mercedes Benz die Fertigungsstraße für ein neues C-Klasse-Modell mit aufzubauen. 2003 hat er sich einen solchen Wagen in Smaragdgrün gekauft: „Zuerst hab ich die Motorhaube aufgemacht und die Produktionsnummer kontrolliert. Da habe ich gesehen: Ja, der kommt von meiner Produktionsstraße.“ Und deshalb läuft er bis heute...

Freitagabend wurde er vom Präsidium des Roten Kreuzes zum neuen Chef im Tennengau bestellt. Vorgänger Anton Meisl, 17 Jahre verdienstvoll in dieser Funktion, hatte ihn vorgeschlagen und alle stimmten zu. Peter Steiner freut sich: „Das ist ein großer Vertrauensbeweis.“

salzburg@kronenzeitung.at

Peter Steiner

Steckbrief

Geboren: Am 1. Mai 1977.

Sternzeichen: Stier.

Familie: Ledig, Freundin Heidi.

Beruf: Selbstständiger Automatisierungs-Techniker, Elektrotechniker.

Das bin ich: Ein freudiger Mensch und sehr offen.

Ich liebe: Gutes Essen, das sieht man leider auch an meinen Kilos.

Ich glaube: Dass man sich im Le-

ben immer zweimal sieht und auch danach handeln sollte.

Ich hasse: Berechnende Menschen und Falschheit.

Meine Musik: Von Klassik bis zu Schlagen und Hard Rock, gerne U2 und in Bayern das Klassik-Radio, das nur Filmmusik spielt.

Ich lese: Sehr viel, gerade von Andreas Eschbach „Das Jesus Video“ oder Frank Schätzing.

Was mir wichtig ist: Neben 100 Prozent in der Arbeit zu geben, muss trotzdem Zeit für Privates bleiben.

Meine Stärke: Ich spiele immer mit offenen Karten.

Meine Schwäche: Momentan habe ich zu wenig Zeit für mich.

Hobbys: Motorrad fahren, mit meiner Honda Varadero.

Mein Traum: Eine Familie...